



Qualität in multikulturellen Schulen (QUIMS)
Standortbestimmung zu den QUIMS-Schwerpunkten 2014–2017

Nutzung der schulspezifischen Auswertung der Online-Befragung – ein Leitfaden

Dieser Leitfaden richtet sich an die Schulleitungen und die QUIMS-Beauftragten. Er enthält Hinweise, wie die Schulen ihre schulspezifischen Auswertungen der Online-Befragung nutzen können.

Um was geht es bei der Online-Befragung für die einzelnen Schulen?

Alle QUIMS-Schulen haben den Auftrag, zwischen 2014 und 2017 Ziele in den zwei obligatorischen QUIMS-Schwerpunkten zu verfolgen:

- Schreiben auf allen Stufen
- Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten

Die Online-Befragung und deren Auswertungen sind Hilfsmittel für die Unterrichts- und Schulentwicklung. Sie sollen den Stand der aktuellen Praxis in der gesamten Schule (die Stärken und Schwächen) möglichst realitätsnahe aufzeigen. Es geht nicht darum, in allen Fragen möglichst nahe an einen Idealzustand zu kommen.

Für die Schulleitungen und für alle Lehrpersonen der QUIMS-Schulen ist die Befragung verpflichtend, für die Eltern des Kindergartens freiwillig. Sie findet ein erstes Mal im Laufe des Jahres 2014 (mit drei Zeitfenstern) statt, ein zweites Mal auf Ende 2016. Jede Schule bekommt 2014 und anfangs 2017 einen schulspezifischen Bericht mit den Auswertungen zur eigenen Schule.

Der Auswertungsbericht der einzelnen Schule geht nur an die jeweilige Schule – zuhänden der Schulleitung und der QUIMS-Beauftragten. Er ist **für den schulinternen Gebrauch** in der jeweiligen Schule bestimmt.



Welche Daten stehen zur Verfügung?

Die ausgewerteten Daten stammen von den Lehrpersonen (aller Schulstufen) und von Eltern (nur Kindergartenstufe), die sich an der Online-Befragung beteiligt haben.

Jede Schule erhält:

- eine **Auswahl von Hauptergebnissen** (Hier sind besonders wichtige Fragen ausgewertet. Je nach Anzahl Schulstufen der betreffenden Schule umfasst dieser Hauptteil bis 30 Seiten.)
- einen **Anhang** (Hier sind zum einen wichtige Fragen noch differenzierter als im Hauptteil ausgewertet. Zum anderen sind alle diejenigen Fragen ausgewertet, die im Hauptteil fehlen. Je nach Anzahl Schulstufen der Schule umfasst dieser Anhang bis 30 Seiten.)

Am besten werden selektiv nur die Teile ausgedruckt, die eine Schule tatsächlich eingehender studieren will.

Die Schule erhält die Auswertungen in 3 Versionen, die sich nur im Format (nicht im Inhalt) unterscheiden:

- **PDF** (alle Fragen, 1 Dokument mit Hauptteil und Anhang): Diese Version eignet sich gut dazu, um zuhänden des Kollegiums oder einer Steuergruppe Kopien auszudrucken (auch in selektiven Auszügen).
- **Excel** (alle Fragen, 1 Dokument mit einzelnen anwählbaren „Blättern“): Diese Version erlaubt es, selektiv einzelne Register („Blätter“) – z.B. Schreiben, Sprache im Kindergarten, Elterneinbezug im Kindergarten – auszuwählen. Ausserdem können Schulen die Grafiken aus dieser Excel-Datei selber weiter verarbeiten (z.B. die wichtigsten Grafiken auswählen und in ein Word-Dokument oder eine Powerpoint-Präsentation kopieren).
- **Powerpoint** (alle Fragen, 1 Dokument mit Seitenansichten zu einzelnen Grafiken): Mit dieser Version kann man an Arbeitstreffen und Konferenzen die Auswertungen projizieren. Diese Version des Berichts wird (zur Beschränkung des Arbeitsaufwands) nur automatisch aus der PDF-Version erzeugt – dabei entstehen leider einzelne fehlerhafte oder unschöne Formatierungen. Verwendbar sind vor allem die Grafiken, die Texte sind für eine Präsentation zu klein.

Schulen mit Kindergarten erhalten die ausgewerteten Daten zu „Schreiben auf allen Schulstufen“ und zu „Sprache und Elterneinbezug im Kindergarten“.

Schulen ohne Kindergarten, vor allem Sekundarschulen, erhalten nur ausgewertete Daten zu „Schreiben auf allen Schulstufen“.

Wo die Zahl der Antwortenden pro Schule klein ist (unter 4 Personen), werden die betreffenden Fragen nicht ausgewertet, weil sonst auf Einzelpersonen geschlossen werden könnte.



Wozu die Online-Befragung und die schulspezifischen Auswertungen dienen

Bereits das **individuelle Ausfüllen der Online-Befragung** soll einem Ziel dienen:

- **Jede einzelne Lehrperson reflektiert die eigene Praxis** (Schreibförderung, Sprachförderung und Zusammenarbeit mit Eltern im Kindergarten) und schätzt sie ein.

Die **schulspezifische Auswertung der Daten** soll der betreffenden Schule für folgende Ziele dienen:

- Die Schulleitung und die Lehrpersonen **kennen die wichtigsten Daten und Befunde** ihrer eigenen Schule.
- Sie verschaffen sich ein **Gesamtbild** der aktuellen Praxis in den zwei Schwerpunkten; sie leuchten blinde Flecken aus; sie erkennen die Vielfalt der Praktiken und Möglichkeiten.
- Sie stellen mögliche **Stärken und Schwächen** fest:
 - bezogen auf die gesamte Schule
 - bezogen auf die verschiedenen Schulstufen
 - bezogen auf verschiedene Kategorien von Lehrpersonen. Bei den Sek-Schulen interessieren insbesondere die beiden Kategorien Lehrpersonen für Deutsch und Lehrpersonen für den übrigen Fachunterricht (ohne Deutsch).
 - aus Sicht der Eltern (nur auf der Kindergartenstufe)
- Sie haben eine **Datengrundlage**, die zusammen mit Schlussfolgerungen aus anderen Beobachtungen und Überlegungen dazu dient, **Ziele in den zwei Schwerpunkten zu priorisieren und entsprechende Massnahmen zu planen**.
- Im Jahre **2017**: Sie wissen, wie sich die Praxis und die Resultate in den letzten zwei Jahren entwickelt haben. Sie können die **Veränderungen einschätzen**.

Wozu die ausgewerteten Daten nicht dienen

- **Die Daten der Online-Befragung sind kein Leistungsausweis der einzelnen Lehrpersonen.**
Die Daten dienen auf keinen Fall dazu, die Arbeit der einzelnen Lehrpersonen zu qualifizieren. Die Daten der Lehrpersonen sind anonymisiert.
- **Die Daten dienen nicht zum Vergleich unter Schulen.**
Es wird kein Vergleich (Ranking) zwischen den Schulen gemacht. Das Volksschulamt erhält nur Daten, die aus allen QUIMS-Schulen im ganzen Kanton zusammenfasst werden (die einzelnen Schulen werden gegenüber dem Volksschulamt anonymisiert).



Wie kann eine QUIMS-Schule mit den schulspezifischen Auswertungen arbeiten?

Im Folgenden finden sich Empfehlungen zum Vorgehen und zur Nutzung der schulspezifischen Auswertungen. Es liegt in der Kompetenz der Schulleitungen und der QUIMS-Beauftragten, das vorgeschlagene Vorgehen zu variieren und an die lokale Situation anzupassen (Zeitpunkt, Methoden, Inhalte).

- **Übermittlung der Auswertungsberichte**

Der beauftragte Fachexperte, Markus Roos, sendet den Auswertungsbericht (jeweils als PDF, Excel und PPP) per E-Mail an die Schulleitungen und gegebenenfalls an weitere Adressen, die im Online-Fragebogen angegeben wurden.

- **Sichtung und erste Analyse der Daten im kleinen Kreis**

Schulleitung, QUIMS-Beauftragte und evtl. ein QUIMS-Team analysieren den Auswertungsbericht gemeinsam. Sie bereiten eine Präsentation für das Kollegium vor. In ihrer ersten Analyse schälen sie heraus:

- Was haben wir so erwartet, was überrascht uns, was sticht positiv heraus, was negativ? Mögliche Erklärungen der Beobachtungen?
- Wo liegt bei uns der Handlungsbedarf, was wollen wir anpacken, was ist das Wichtigste, was ist das Dringlichste, wo ist in unserem Team die grösste Bereitschaft und „Lust“, etwas anzupacken?

Diese erste Analyse in einem kleineren Kreis ergibt Grundlagen (Stärken und Schwächen, Handlungsbedarf, Handlungsoptionen) für anschliessende Diskussionen und Entscheide im Kollegium.

- **Präsentation und Kommentierung im Lehrerkollegium**

QUIMS-Beauftragte und Schulleitung informieren das Kollegium über den Zweck der Auswertung und über die Nutzung der Daten. Geeignete Veranstaltungen dazu sind pädagogische Konferenzen oder Arbeitstreffen (oder Q-Tagungen). QUIMS-Beauftragte und Schulleitung präsentieren ausgewählte Punkte:

- Sie weisen auf auffällige Stärken und Schwächen der eigenen Schule hin. (Im Sinne eines ressourcenorientierten Ansatzes ist dabei die Würdigung der Stärken nicht zu vernachlässigen.)
- Sie erläutern ihre Beobachtungen und Vermutungen zu den Befunden.
- Sie zeigen auf, wo ihrer Meinung nach Handlungsbedarf besteht. (Was ist zu verbessern, was beizubehalten? Auf welchen Stufen?)



- **Im Kollegium: Diskussion der Befunde und Handlungsmöglichkeiten**

Die Lehrpersonen suchen gemeinsam (im Kollegium, in Stufenteams oder in andern Gruppen) Gründe für die Befunde und Verbesserungsmöglichkeiten. Zur Orientierung dienen folgende Fragen:

- Was sind die Befunde? Wie lassen sie sich erklären? Welche Schlussfolgerungen ziehen wir daraus – für die gesamte Schule, für die verschiedenen Stufen? (Auf der Sekundarstufe empfiehlt sich bei der Analyse und Schlussfolgerung eine zusätzliche Differenzierung zwischen Lehrpersonen für Deutsch und Lehrpersonen für die übrigen Fächer.)
- Wo besteht Handlungsbedarf an unserer Schule?
- Was können realistische Ziele einer Verbesserung sein?
- Was kann unsere Schule selbst, was die Behörden und andere Partner zu einer Verbesserung beitragen?

- **Schlussfolgerungen**

Schulleitung und QUIMS-Beauftragte ziehen Schlüsse aus der Diskussion des Kollegiums zu folgenden Punkten:

- prioritärer Handlungsbedarf an unserer Schule
- mögliche Ziele einer schrittweisen Verbesserung in den zwei QUIMS-Schwerpunkten
- konkrete, schulinterne Massnahmen, die im Hinblick auf die Ziele etwas bringen könnten
- mögliche Vorschläge an Behörden und Partner

- **Nutzung als Grundlage für die Planung (Schulprogramm und Weiterbildung)**

- Schulleitung und QUIMS-Beauftragte nutzen die Befunde, die Diskussion im Kollegium und die Schlussfolgerungen, um die Schwerpunkte im eigenen Schulprogramm zu planen. Ein revidiertes Schulprogramm wird der Schulkonferenz zur Beschlussfassung vorgelegt.
- Schulleitung und QUIMS-Beauftragte nutzen die Befunde als Grundlage, um mit externen Partnern mögliche Weiterbildungen und Elternangebote zu besprechen und zu planen.

Beispiele

Elterneinbezug im Kindergarten der Primarschule X: Laut der Auswertung der Online-Befragung wird die Zusammenarbeit mit den Eltern mehrheitlich als gut ausgebaut und zufriedenstellend beurteilt. Einige wenige Kindergarten-Lehrpersonen jedoch haben offenbar Schwierigkeiten, einen Teil der Eltern zu erreichen. Es wird beschlossen, diese Kindergärtnerinnen durch einen Austausch im gesamten Stufenteam zu unterstützen. Ein gemeinsamer Standard in der Arbeit mit den Eltern – Inhalte, Formen und



Zahl der Gespräche – wird abgemacht und soll künftig regelmässig im gemeinsamen Austausch überprüft werden. Laut Befragung finden erst in Ansätzen Elternbildungsveranstaltungen statt. Deshalb beschliesst das Kollegium, künftig zwei unterschiedliche Angebote zu organisieren: a) für die Eltern aller Kindergärten jährlich zwei Abendveranstaltungen mit Diskussion zu Lern- und Erziehungsthemen und b) jährlich einen niederschweligen Kurs zur Vorbereitung der Eltern auf den Kindergarten. Die Elternbildung will man in Zusammenarbeit mit der Schulpflege und der kommunalen Integrationsfachperson planen.

Schreibförderung in der Primarschule und Sekundarschule Y: Die Schulleitung und die Lehrpersonen kommen zur Einschätzung, dass zwei zentrale Dimensionen der Schreibförderung im Unterricht noch nicht den gebührende Platz erhalten: das Schreiben als sozialer Prozess und die Schreibstrategien. Es wird mit der PH Zürich eine entsprechende schulinterne Weiterbildung abgemacht. In der Vorbesprechung mit den Weiterbildnerinnen zieht man die lokalen Daten der Online-Befragung als Grundlage bei. Mit der Weiterbildung wird angestrebt, dass alle Klassen systematisch mit Schreibstrategien arbeiten, dass sie vielfältigere Schreibgelegenheiten nutzen und gesamthaft auch mehr Zeit dafür einsetzen. Der Fortschritt soll sich bei der nächsten Befragung zwei Jahre später zeigen, unter anderem bei der Einschätzung der Zielerreichung: Mehr Schüler/innen sollten dann die Ziele im Schreiben erreichen als bei der erstmaligen Befragung.

Wie kommuniziert eine Schule ihre schulspezifischen Auswertungen nach „aussen“?

Die Schulleitung fasst die wichtigsten Ergebnisse der Befragung und die Schlussfolgerungen daraus kurz zusammen. Sie informiert die Schulpflege mit dieser Kurzfassung. Ergänzend kann die Schule auch einen Bericht des Volksschulamts verwenden: Das Volksschulamt wird aus den kantonalen Daten einen kurzen Bericht erstellen, der ein Gesamtbild zum Stand aller QUIMS-Schulen gibt. Auf die einzelne Schule geht dieser Bericht nicht ein. Er wird den QUIMS-Schulen ein erstes Mal anfangs 2015 zur Verfügung gestellt, ein zweites Mal 2017.

Die Eltern erhalten von ihrer Schule nach Möglichkeit aus dieser Kurzfassung die Information über die wichtigsten Befunde in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern – etwa, indem die Schule diese dem Elternrat oder an einer Veranstaltung vorstellt oder auf die schuleigene Website stellt.

Wie die Daten geschützt werden

- Der beauftragte Experte, Markus Roos, übermittelt im Auftrage des Volksschulamts die Datenauswertungen der einzelnen Schulen nur an die betreffende Schule. Es werden keine Vergleiche zwischen den Schulen (Ranking) erstellt.



- Der Auswertungsbericht der Schule soll von der Schulleitung aufbewahrt werden. Er soll nicht breit gestreut werden, sondern gezielt an schulinternen Tagungen und Konferenzen eingesetzt werden.
- Die Daten sind für den schulinternen Gebrauch gedacht. Sie sollen nach aussen (Internet, Jahresberichte, Medien) nur kurz zusammengefasst kommuniziert werden.
- Der Datenschutz ist gewährleistet. In den Auswertungen der Online-Befragung sind die Personen anonym.

Antworten auf mögliche Fragen und Bedenken

- *Ist das vor allem eine bürokratische Übung?*
Nein, die Online-Befragung soll für Lehrpersonen und Schulen Sinn ergeben – vor allem, indem sie der eigenen Reflexion und Planung dient.
- *Entstehen unüberblickbare Datenberge?*
Es kommen in der Tat viele Daten zusammen. Sie sollten nicht in der ganzen Fülle, sondern je nach Zweck (grobe Planung, Weiterbildung mit Externen, Arbeit in ausgewählten Stufen, ...) selektiv verwendet werden.
- *Dienen die Daten der Kontrolle durch den Kanton und durch die Schulpflege?*
Nein, die schulspezifischen Auswertungen gehören der Schule und werden nicht zur Kontrolle der einzelnen Schule „von oben“ verwendet. Der Kanton erhält nur Daten, die bereits anonymisiert und zusammengefasst sind. Diese zusammengefassten Daten dienen dazu, bezüglich der beiden obligatorischen Schwerpunkte den Stand aller QUIMS-Schulen im ganzen Kanton einzuschätzen.
- *Wird der Datenschutz gewährleistet?*
Ja, in den schulspezifischen Auswertungen der Online-Befragung sind Personen, in der kantonalen Auswertungen sind Personen und Schulen anonym.

11. Juni 2014, Markus Truniger, Leiter QUIMS